

# UUS' DE LAMÄNG

- SPIELTAGSFLYER DER YELLOW CONNECTION -

AUSGABE 24 // TSV ALEMANNIA AACHEN - SC VERL // 10.08.2024



GEGNERVORSTELLUNG // SPIELBERICHTE

SOMMERPAUSE & AUSBLICK // 10 JAHRES CHOREO // KEINE AKZEPTANZ FÜR RB

## *Leiv Alemannen, Leiv Kaisersstadt*

Es fühlt sich immer noch so an, als wäre es gestern gewesen. Der eine Freitagabend im April, als in unserer geliebten Stadt sämtliche Dämme brachen. An jenem Abend, als wir tatsächlich trotz aller Widrigkeiten zu Saisonbeginn, nach elf Jahren in der Bedeutungslosigkeit des Fußballs, den Aufstieg in die Dritte Liga besiegelten.

Seitdem ist einiges passiert. Ein gewonnenes FVM-Pokalfinale beschert uns das Ticket für die erste DFB-Pokalrunde gegen Holstein Kiel. Das Trainingslager in Dessau wurde von einer Exkursion einiger Alemannia-Funktionäre zum Trainingszentrum der Roten Bullen aus Leipzig überschattet und so stellt sich uns die Frage, ob den Beteiligten eigentlich der Helm brennt? In der heutigen Uus de Lamäng Ausgabe thematisieren wir das Thema um Red Bull noch einmal und stellen klar, dass dieses Produkt in unserem Verein keinerlei Akzeptanz findet!

Und jetzt? Gegner wie Dresden, Cottbus oder 1860 München lassen so langsam erahnen, dass wir wieder im Profifußball angekommen sind. Die Zeit der Dörfer ist vorbei. Nur der Spieltagsplaner des DFB gönnte uns zu Beginn der Saison doch noch etwas Regionalliga-Gefühl.

Was definitiv nicht an den Namen der Vereine liegt, sondern der Tatsache geschuldet ist, dass solch eine Partie wie Aachen gegen Essen Jahr für Jahr in der vierthöchsten Spielklasse der Republik stattfinden musste. Westschlager. Hafensstraße. Kampf, Wille, Leidenschaft. Anton Heinz. Spiel Nummer eins in Liga Drei. Sieg Nummer eins in Liga Drei!

Bevor wir einen Blick auf die Vorbereitung samt Testspielen gegen Halle, Bochum und Trier werfen, stellen wir euch unseren heutigen Gegner einmal genauer vor. Wir bieten euch ebenfalls die Möglichkeit das letzte Regionalligaspiel gegen Velbert sowie das Pokalfinale gegen den Bonner SC Revue passieren zu lassen – natürlich auch das souveräne erste Spiel gegen RWE. Des Weiteren blicken wir auf die vor uns liegende Drittliga-Saison und geben euch einen Einblick in die Hoppingtour unserer Reisegruppe Osteuropa.

Das erste Heimspiel der Saison steht an. Der Gegner klingt dann doch nach Regionalliga, die Realität sieht anders aus. Die Devise bleibt dieselbe.

Auf Alemannen!  
Für Aachen alles geben!



## GEGNERVORSTELLUNG

Zum Heimspiel-Auftakt in der dritten Liga dürfen wir mit dem Sportclub aus Verl einen alten Bekannten aus der Regionalliga begrüßen. Der Verein wurde am 6. September 1924 gegründet und war seit Ewigkeiten schon in den oberen Ligen des Amateurfußballs unterwegs.

Definitiv als einer der kleineren Vereine der Liga, haben es die Ostwestfalen trotzdem geschafft sich zu etablieren und seit einigen Jahren drittklassig zu spielen. Die größten sportlichen Erfolge des Vereins sind neben dem Aufstieg drei Siege im Westfalenpokal sowie das Erreichen des Achtelfinals im DFB-Pokal 2020. Der eher dörfliche Verein war aber auch schon zur zweigleisigen Regionalliga vertreten und spielte von 1986 bis 2003 durchgehend in

den dritthöchsten Spielklassen der Nation. Die größten Rivalen des Vereins sind geografisch bedingt sowohl der FC Gütersloh als auch die Arminia aus Bielefeld. Eine weitere Besonderheit des Vereins ist die Wolfsangel im Wappen, seit der NS-Zeit ist dieses Symbol teilweise verboten.

Auch neben dem Platz ist in Verl zumindest ein bisschen was los. So gibt es rund um die Gruppen „Casuals Verl“ und „Curia Verl“ zumindest Bemühungen um aktiven Support und Fankultur. Sicherlich nicht sonderlich ernst zu nehmen, aber gerade nach all den leeren Gästeblocken in unseren Regionalliga-Jahren nehmen wir alles, was kommt.

## SPIELBERICHT



2:0



**SAMSTAG, 18.05.2024 - TIVOLI**

- Zuschauer: 27.900; Gäste: ca. 140 -

11 Jahre haben wir auf diesen Moment gewartet. Haben ihn stets herbeigesehnt und waren doch viel zu häufig weit von ihm entfernt. Wir schreiben den 18.05.24, es ist 15 Uhr irgendwas. Es ertönt ein Pfiff und das letzte Regionalligaspiel für hoffentlich alle Zeit ist beendet. Wir haben diese Drecksliga endlich verlassen. Eine unglaublich emotional intensive Saison liegt hinter uns, in der nach den ersten Spielen nichts nach Aufstieg aussah. Und zu diesem Zeitpunkt liegen auch sehr intensive 24 Stunden hinter uns. Denn einen Tag zuvor jährte

sich unsere Gruppengründung am 17.05.2024 zum zehnten Mal. Und so begannen wir dieses Jubiläumswochenende mit einer internen Feierlichkeit, die in einem Geburtstagsfeuerwerk vor dem Tivoli gipfelte. Doch auch das war nur das Einstimmen auf das, was dann am Spieltag selbst folgen sollte. Und so hieß es nur kurz an der Matratze horchen und rein in einen der geilsten Spieltage unserer Gruppengeschichte.

Der ganze Spielbericht ist  
hier zu finden



## SPIELBERICHT



4:2



**SAMSTAG, 25.05.2024 - SPORTPARK HÖHENBERG**

- Zuschauer: 7.242; Aachener: ca. 5000 -

Die Regionalliga liegt hinter uns, die Meister-Schale ist in Aachen - fehlt noch der krönende Abschluss einer so unfassbaren Spielzeit

mit dem Gewinn des Verbandspokal und dem dazugehörigen DFB-Pokal-Ticket. Und so ging es am letzten Maiwochenende im Kölner Sportpark Höhenberg im FVM-Pokalfinale gegen den Bonner SC.

Unsere Gruppe entschied sich, wie gut 800 weitere Aachener, für den Entlastungszug und so rollte man ohne weitere Ereignisse Richtung

Köln und kam frühzeitig am Sportpark an.

Zum Einlauf der Mannschaften zeigte der Gästeblock eine Choreo über die gesamte Länge des Gästeblocks, organisiert durch die Karlsbande. Diese bestand aus einer Zaunfahne mit der Aufschrift "Wir werden wie Riesen sein - uns wird die Welt zu klein". Mittig zentriert wurden die Aufstiegshelden um Heiner Backhaus hochgesteckt und im Block mit aufgeteilten schwar-

zen und gelben Papptafeln veredelt, was zusammen ein sehr gutes Bild abgab.

Der ganze Spielbericht ist  
hier zu finden



## SPIELBERICHT



1:2



**SAMSTAG, 03.08.2024 - STADION AN DER HAFENSTRASSE**

- Zuschauer: 19.200, Gäste: ca. 2.600 -

Aus „Es geht schon wieder los, das darf doch wohl nicht wahr sein“ wird „Wir sind wieder da, super Alemannia!“. Nach über einem Jahrzehnt Sehnsucht freut man sich in Aachen auf den Saisonstart. Die Sehnsucht nach Stadien und Szenen, die einer Bezeichnung dieser Art gerecht werden. Die Sehnsucht nach dem schier unerreichbaren Aufstieg, raus aus dieser Ansammlung von Tristesse namens Regionalliga. Die Sehnsucht nach der Therapie für die aus „vielleicht klappt es ja dieses Jahr“ resultierenden Schizophrenie. Das langersehnte Heiland Liga Drei und das Gegenmittel zum langsamen Tode durch Spielen in den Abgründen des Fußballs ist gefunden & erreicht.

Der Chef der Spielplanküche kochte uns einen Saisonauftakt beim Rivalen RWE an der Hafestraße. Sicherlich für den neutralen Zuschauer der Kracher an Spieltag Eins. Nach elf Jahren hätten wir uns dann doch zu Beginn mehr auf den südlichen Raum oder auf den Osten gefreut.

Aber so sei es. Nach zwei Jahren seit dem letzten Aufeinandertreffen sieht man sich also wieder. Wie damals von uns angekündigt. Nur, dass wir den Weg aus eigener Kraft über ein Aufstiegsmärchen schafften, von dem wir noch unseren Enkeln erzählen werden. Während die Essener sich ihren Aufstieg von ihrem Sugar-daddy in Form eines Darlehens als Finanzspritze und Rückhalt erkaufen. Trotzdem schloss RWE das Geschäftsjahr 2022 mit einem Minus von 3,6 Millionen in der Kasse ab. Neben der Nutzung des Aufstiegsdarlehens zur Schlie-

ßung der Etatlücke zahlte Peljhan auch das Loch, das durch den insolvent gegangenen Hauptsponsor entstanden war. Und aus der angeblichen Hintergrundfigur wurde dann auch noch eine Peljhan-Amtszeit im Aufsichtsrat (2019-2022) sowie als Finanzchef (2023-2024). Die Geschichte wollen wahrscheinlich nicht einmal Essener Enkel hören...

Wieder zurück zum Spieltag. Insgesamt besetzten ca. 2.600 Aachener den Essener Gästeblock, der Großteil davon folgte unserem Aufruf, brachte das Streckennetz der Deutschen Bahn ins Schwitzen und reiste per Öffis in den Pott.

Der Gästeblock startete gut ins Spiel. Vor allem für einen Auftritt nach der Sommerpause ist der Auftritt mehr als akzeptabel. Beflügelt vom Spiel unserer Mannschaft, die sich in der ersten Hälfte ein ausgeglichenes Spiel mit RWE lieferte. Nach dem ersten Tor durch Heinz und der Führung im Westschlager drehte der Gästeblock ordentlich am Rad. Durch den Gegenreifer wurde die Stimmung unnötig gedämpft. Dieser Durchhänger zog sich auch bis auf den Anfang der zweiten Hälfte, bis der Anhang die Hafestraße wieder für sich behaupten konnte. Insbesondere nach der erneuten Führung übernahm der schwarz-gelbe Gästeblock zunehmend das rot-weiße Rund und bot der Mannschaft den nötigen Rückhalt für die Verteidigung der Führung. Bis auf einen haarscharfen Pfostenschuss ans Gebälk von Marcel Johnen sowie einem Schuss in seine Arme passierte nichts mehr.

In den Schlussminuten sowie nach dem Spiel machte sich die pure Erleichterung sowie die mit dem Spiel verbundene Emotionalität und völlige Entladung der aufgestauten Energie, gepaart mit ewig gewachsener Euphorie, mehr

als deutlich. Ein jubelnder Haufen Öcher nimmt die Hafenstrasse auseinander, dass selbst die Stadion-Soundanlage den Kürzeren zieht. Insgesamt bemerkenswert ist die hohe Mitmachquote, die sich an diesem Samstagmittag durch den schwarz-gelben Anhang zog, egal ob Steher oder Sitzter, und uns in unserer Arbeit über die letzten Jahre bestätigt.

Das, liebe Drittliga-Fußballfreunde, ist der schlafende Riese, der wieder zum Leben erweckt wurde.

Vandalz startete ins Spiel mit einem Doppelhalter-Intro. Dabei geriet die Aufmerksamkeit weniger auf die optische Aktion, mehr auf das schwarz-gelbe Zaundekor, welches einen Mix aus frei verkäuflichen Szene- und Fanshopartikeln bestand.

Der Auftritt der Westtribüne ist als durchwachsen zu bezeichnen. Zwar gab es vereinzelt lau-

te Momente, primär dann, als der Haufen es schaffte, das gesamte Stadion mitzureißen. Während der Gästeblock-Spitzen ließ man sich das eigene Stadion aus der Hand nehmen.

Am nächsten Samstag geht es dann ins erste Heimspiel. Beim Gegner SC Verl denkt man wieder an Regionalliga und Trommelverbot aufgrund Rentner-Ruhestörung. Aber man trifft auch auf einen Verein, der es ebenfalls geschafft hat, sich in der dritten Liga zu etablieren. Mal schauen, wie voll das schwarz-gelbe Rund an diesem Tag wird und welchen Effekt das RWE-Fest auf die Zuschauer hat. Die Euphorie scheint jedenfalls ungebrochen.

Die Spieltagsbilder  
sind hier zu finden



## SOMMERPAUSE & AUSBLICK

11 Jahre Regionalliga West sind passé. Die Zeiten, an denen man aus jedem Spiel ein Heimspiel machte, sind nun leider vorbei. Vorbei sind Begegnungen mit dem SV Straelen, Westfalia Rhyern oder dem FC Hennef. Die 3. Liga, sprich Profifußball unter professionellen Bedingungen, ist eine ganz andere Dimension. Keine Dorfplätze mehr, welche einen maximal lieblosen Betongästeblock in die Walachei gerotzt haben, um irgendwie den Statuten des WDFV gerecht zu werden. Endlich spielt man in Stadien, die nicht nur die Bezeichnung verdienen, sondern auch zum Teil sehr bewegte Geschichten erlebt, große Siege gefeiert und sogar überdachte Gästeblocke haben.

Die Euphorie in der Kaiserstadt war schon unmittelbar nach der zweitägigen Aufstiegsfeier ausgebrochen. Aktuell läuft ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen um die Frage, „Wer verkauft die meisten Dauerkarten in der 3. Liga?“ Und siehe da: Alemannia Aachen führt aktuell gegen die SG Dynamo Dresden. Mit anderen Worten: Der Aufsteiger aus Liga 4 führt gegen den Zweitliga-Aufstiegs Kandidaten. Der Tivoli wird also auch in Liga 3 verdammt gut gefüllt sein und ein Tabellenplatz im oberen Drittel der Zuschauerstabelle scheint sicher.

Einen großen Beitrag leistete auch die Terminierung der 3. Liga-Saison unserer Alemannen. Zum Saisonauftakt bat RW Essen die Alemannia zum Westschlager an die Hafenstrasse. Dies nahmen einige Öcher zum Anlass, den Fanshop sowie die Ticketschalter ab 9 Uhr zu belagern, um die Ersten beim Ticketverkaufstart um 18 Uhr zu sein. Umso größer ist die Vorfreude beim heutigen Heimspiel gegen den SC Verl, bei dem man schon fast denken könnte, man sei immer noch in der Regionalliga West verblieben. In einer Woche dann ein feuchtföhliches Wiedersehen. Es geht in den Osten, genauer gesagt nach Cottbus. Insgesamt 1.500 Kilometer, quer durch die Republik. Das Drittliga-Gefühl hält Einzug.

Der Aachener Anhang wappnet sich in der Sommerpause mit vielerlei Neuverpflichtungen in Sachen Hilfsmitteln, von Nackenhörnchen über Küchengeräte und Hygieneartikeln für den Reisebus bis hin zu Skianzügen für den erzgebirgischen Winter in Aue.

Währenddessen ist die sportliche Kaderplanung an der Krefelder Straße in vollem Gange. Für die Rückkehr nach über einem Jahrzehnt soll ein Kader stehen, der bestehen kann. Kluge Transfers und das Halten von absoluten

Leistungsträgern und Aufstiegshelden sollen das Gerüst für die Saison bilden. Die „Ausboothung“ einiger Aufstiegshelden, welche teilweise bereits seit dem Winter über ihre Perspektivlosigkeit unterrichtet wurden, sorgten bei einigen Anhängern für Unmut.

Dennoch hat der Kader einen qualitativ großen Sprung gemacht. Bentley Baxter Bahn, liebevoll „Triple B“ genannt, ist mit seinen 268 Spielen in der 3. Liga ein echtes Mentalitätsmonster, das die Jungs auf dem Platz führen soll. Auch Charlison Benschop, der schon in der Bundesliga, Ligue 1, Europa League, Eredivisie und zuletzt für den WSV ran durfte, verstärkt den Sturm und soll quasi als verlängerter Arm des Trainers agieren. Und dann ist da noch Gianluca Gaudino, der mal Pep Guardiolas Liebling war. Im Gepäck: 2x Deutscher Meister, 3x Schweizer Meister sowie 1x Schweizer Cupsieger. Kevin Goden und Leandro Putaro komplettieren die Reihe an erfahrenen Neuzugängen. Auf dem Papier macht der Kader also ordentlich was her!

Um die Mannschaft bestmöglich vorzubereiten, unterzog Heiner Backhaus der Mannschaft eine harte erste Trainingswoche, welche mit einem Testspiel beendet wurde. Gegen Mittelrheinligaabsteiger Germania Teveren an der NATO Base merkte man der Mannschaft die schweren Beine der Trainingswoche an, welche das Spiel mit 3:1 für sich entscheiden konnte.

Von Teveren aus ging es quasi direkt ins sonnige Dessau in Sachsen-Anhalt. Dort wurde ein einwöchiges Trainingslager absolviert, in denen wieder die Sieben-Meilen-Stiefel ausgepackt und der Fokus auf die körperlichen Tugenden gelegt wurden. Auch zum Ende dieser Woche

wurde ein Testspiel vereinbart. Gegen niemand geringeren als den Halleschen FC. Ein wahres Highlight. 3 Polizeifahrzeuge und ein 160 kg SKB koordinierten den Fluss der Gästefans. Die 1:2-Testspiel-Niederlage konnten sie leider auch nicht verhindern.

Erste richtig gute Ansätze konnte man im Testspiel gegen den Bundesligisten aus Bochum bestaunen. Trotz klarer Bochumer Feldvorteile konnte die Alemannia ihre zahlreichen Chancen nicht nutzen und so ging man trotz einer ansprechenden Leistung mit einer 0:1-Niederlage vom Feld. Tags darauf ergaunerte man sich bei Eintracht Trier ein 0:0, wobei der Regionalligaaufsteiger die bessere Mannschaft war.

Zwei 3:0-Siege gegen Weiden und Hohkeppel später kam das erste wirklich relevante Testspiel, in dem sich die Startelf für die Saison herauskristalisieren sollte. Trotz gutem Gegenpressing und fehlerlosem Umschaltspiel, jedoch erneut aufgrund der mangelnden Chancenverwertung musste man sich Roda mit 1:2 geschlagen geben.

Das kuriose 1:2 gegen TuS Koblenz, bei dem wir mit 10 Kreisligaspielern gegen einen Oberligisten erstaunlich gut mithielten, fiel nicht ins Gewicht.

Eine intensive Vorbereitung soll nun also den Grundstein für eine stabile und erfolgreiche Drittligasaison liefern. Auch wenn die Vorbereitung an mancher Stelle Skepsis auftauchen ließ, blickt man zuversichtlich auf den Saisonbeginn. Der Heiner macht das schon.



## 10 JAHRES CHOREO

10 Jahre Yellow Connection – was für eine Zeit, was für ein Jubiläum. Da ist es doch klar, dass wir als Gruppe es uns nicht nehmen lassen, diesen Tag gebührend zu feiern.

Hierfür haben wir uns nicht weniger als eine der größten Choreos vorgenommen, die der neue Tivoli je gesehen hat. Dabei war der Plan, nicht nur wie gewohnt die Werner-Fuchs-Tribüne in ein beeindruckendes Gewand zu hüllen. Nein, dieses Mal sollte auch die gesamte Osttribüne in die Choreo integriert werden. Dafür haben wir

uns dazu entschieden, zwei von uns schon öfter verwendete Elemente zu kombinieren.

Zum einen sollte über die gesamte Süd eine große Blockfahne gezeigt werden, auf welcher „Zehn Jahre“ sowie unser Gruppenkopf zu sehen ist. Das Design war dabei an unsere Choreo zu fünf Jahren Yellow Connection angelehnt. Ergänzt wurde das Bild durch insgesamt drei Zaunfahnen. Zum einen haben wir mit zwei Fahnen oben und unten die Blockfahne mit einem Karomuster eingerahmt. Dies wurde dabei

von unserer Zaunfahne inspiriert.

Zusätzlich zeigten wir unten vor dem Block mit einer großen Zaunfahne, die auf über 5 Meter Höhe gezogen wurde, unseren Gruppennamen. Um dabei einen Aha-Effekt zu erzeugen, wurde diese große Zaunfahne durch ein Seilzugsystem auf die genannte Höhe hochgezogen. Lief nicht ganz optimal, das Ergebnis konnte sich aber sehen lassen. Soweit so normal für den Tivoli in der letzten Zeit, wurde die Mannschaft doch regelmäßig mit geilen Choreos nach vorne gepetscht.



Doch jetzt kommt die Neuerung. Wie eingangs erwähnt, sollte dieses Mal auch die Osttribüne mit einbezogen werden.

## KEINE AKZEPTANZ FÜR RB

Um für die 3. Liga gewappnet zu sein, absolvierte unsere Mannschaft ein Trainingslager bei Dessau. Im Verlauf dessen tauchte plötzlich ein Foto in den sozialen Medien auf, welches für Aufregung sorgte. Dort waren unter anderem der sportliche Leiter Erdal Celik und unser Coach Heiner Backhaus neben weiteren Alemannia-Funktionären zu sehen. So weit, so unspektakulär. Im Hintergrund jedoch war das Trainingszentrum von Red Bull Leipzig zu erkennen. Und mit der Überschrift wurde auch direkt klar, dass der Alemannia-Trupp hier nicht nur zufällig vorbeigeschlendert war: „Danke für die Einladung & guten Austausch. RB Leipzig? Was zur Hölle?! Gemeinsam mit unserem Cheftrainer, der doch so verliebt in den einzig wahren, ehrlichen Fußball ist? – Das kann doch nur ein Scherz sein, oder?“

Und doch ist es wahr. Aussagen wie „Heiner kennt aus seiner Zeit im Osten dort viele Leute“

Hierzu wurden auf der ganzen Tribüne Folientafeln verteilt. Gebildet wurde aus gelben und schwarzen Folien das Wort „Ultras“. Jeder Alemanne auf der Ost war somit Teil der Choreo.

Da wir auf dem neuen Tivoli noch keine Erfahrung mit solchen Choreos hatten, wurden auf der ganzen Osttribüne Zettel verteilt, auf denen der Ablauf erläutert wurde. Zusätzlich gab eines unserer Mitglieder über den Stadionlautsprecher das Signal sowie letzte Instruktionen.

Insgesamt können wir resümieren, dass wir an diesem Tag ein sehr geiles Bild erzeugen konnten. Alles hat so geklappt, wie wir es uns vorgestellt haben und so waren wir alle stolz, das Jubiläum unserer Gruppe so würdig gefeiert zu haben.

(scheinbar auch beim ehrlichen Fußballverein RB) oder „Wir haben uns dort die Trainingsbedingungen angesehen und über Taktiken und Spielformen ausgetauscht – dort sind DIE auf einem der besten Level in Deutschland“ schaffen da nicht gerade Abhilfe.

Letztlich ist es so gekommen, wie von den meisten Pessimisten im Kampf gegen diese Krebsgeschwüre im deutschen Fußball prophezeit wurde, der Alltag hat die meisten Kampagnen verschluckt. Das heißt aber nicht, dass RB Leipzig jemals akzeptiert werden darf. Der Besuch in deren Trainingszentrum und die damit implizierte Anerkennung der tollen sportlichen Arbeit führen aber genau dazu. Es führt dazu, dass legitimiert wird, dass ein Brausekonzern auf die Landkarte gezeigt und dort aus dem Nichts einen DFB-Pokalsieger aus dem Boden gestampft hat. Es führt dazu, dass diese Art der „Vereinsgründung“, ungeachtet dessen, dass

dieses Konstrukt weder richtig gegründet wurde, noch einen Vereinsgedanken pflegt, salonfähig wird. RB ist ja cool, erfolgreich und alle lieben diesen geilen Verein mit den tollen Fans. Ja, bestimmt – bei dieser Vorstellung fällt einem doch fast die Energy-Dose aus der Hand.

Bereits ab 2011 hat die Aachener Fanszene immer wieder deutlich gemacht, warum dieses Kunstprodukt abzulehnen ist. Wir reden hier von einem Konstrukt, welches genau für den Fußball steht, den wir ablehnen. Aus gutem Grund. Initialen eines Konzerns im Vereinsnamen, Firmenlogo als Werbeelement im Vereinswappen und etwas mehr als 20 stimmberechtigte Vereinsmitglieder, die einen Schleier von Demokratie vor dem autoritären Regime kreieren wollen und handverlesen durch den Vorstand aufgenommen werden. Oder die Absprache von unzähligen Transfers in der Red Bull Fußball Farm, von Salzburg nach Leipzig und zurück. Selbst das Bundeskartellamt rümpft zwar verdammt verspätet, aber wenigstens irgendwann die Nase und nimmt das Konstrukt unter die Lupe.

Ehrlich erarbeitete und emotionale Momente wie unseren Aufstieg, die von unserem Trainerteam ebenfalls mitgefeiert und geschätzt wurden, kann es dann nicht mehr geben. Für Erfolge wäre nur noch die Potenz des Geldgebers entscheidend. Gerade die Werte von traditionellem Fußball und ehrlicher Arbeit werden von



einem Trainerteam um Heiner Backhaus gerade zu vorgelebt: Leidenschaft, Identifikation mit dem Verein und arbeiten bis die Beine faulen für das Dreieck auf der Brust und die positiv Bescheuerten auf der Tribüne. Schwierig ist dabei nachzuvollziehen, dass genau diese Kollegen ein Konstrukt anhimmeln, welches Traditionsvereinen die Plätze klaut. Ungeachtet des sportlichen Erfolges und der fußballerischen Klasse. Das auch noch in einem von Kommerz vergifteten Markt. Wie sollen Vereine wie Alemannia Aachen, die für jeden müden Taler kämpfen und liefern müssen, die Finanzspritzen eines milliardenschweren Brausekonzerns kompensieren?

Die Aachener Fanszene hat immer wieder klar gestellt, dass unsere seit Vereinsgründung bestehende Unabhängigkeit unantastbar ist. Das aktuelle Präsidium ist unter anderem mit dem Ziel angetreten, diese Unabhängigkeit zu bewahren. Unser Cheftrainer betont immer wieder, dass diese Unabhängigkeit eines der höchsten Güter von Alemannia Aachen ist. Wir haben es aus eigener Kraft wieder in den Profifußball geschafft und dabei Emotionen freigesetzt, die man bei RB Leipzig niemals spüren wird.

Liebe Alemannia, liebes Trainerteam. Eine Haltung zum traditionellen Fußball und zu den Werten von Alemannia Aachen bedeutet die völlige Ablehnung von RB Leipzig – ungeachtet fußballerischer Erfolge oder Spielstile. Keinen Millimeter Akzeptanz für ein Konstrukt, welches den deutschen Fußball im Kern angreift und dazu beiträgt, dass Tradition durch Kommerz ersetzt wird. Sorgt dafür, dass eure Aussagen zu den Werten von Alemannia Aachen und dem traditionellen Vereinsfußball keine hohlen Phrasen werden.



## AUSBLICK

Samstag, 17.08.2024 // 18.00 Uhr

TSV Alemannia Aachen - Holstein Kiel

Samstag, 24.08.2024 // 16.30 Uhr

FC Energie Cottbus - TSV Alemannia Aachen

Samstag, 31.08.2024 // 14.00 Uhr

TSV Alemannia Aachen - FC Erzgebirge Aue

# YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // Kontakt: [info@yc2014.de](mailto:info@yc2014.de) oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos

Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage